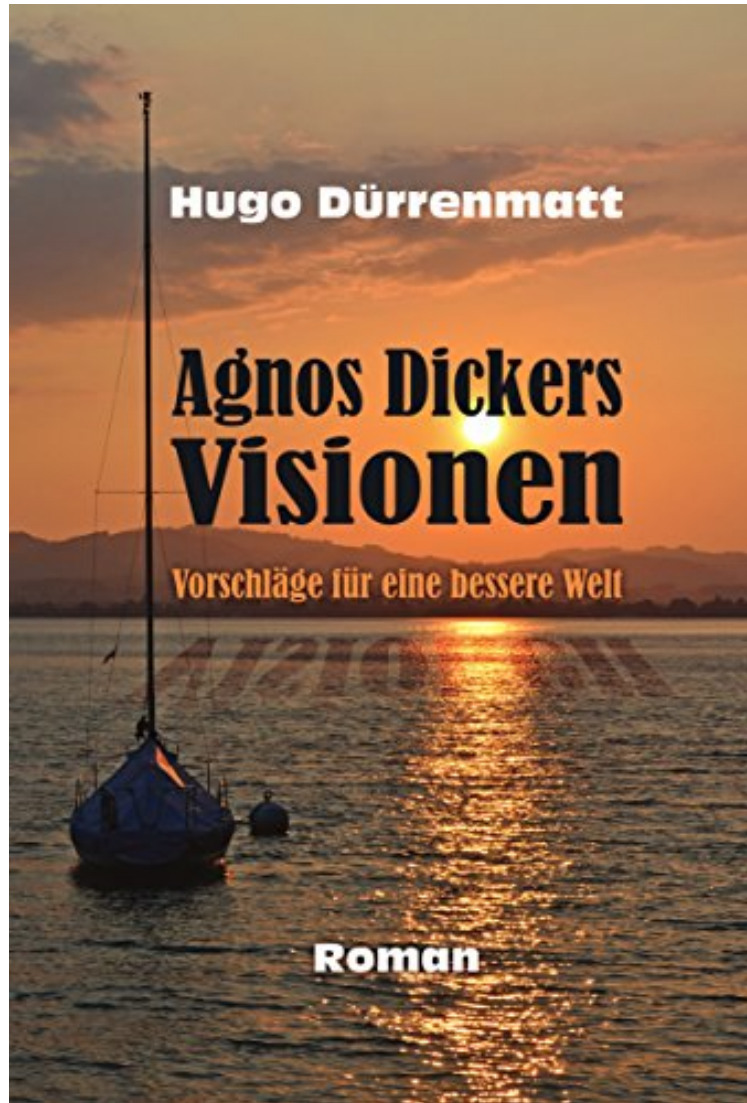


[Get free] Agnos Dickers Visionen: Vorschlg fr eine bessere Welt

Agnos Dickers Visionen: Vorschlg fr eine bessere Welt

Von Hugo Drrenmatt

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation Veröffentlicht am: 2014-08-19Erscheinungsdatum: 2014-08-19File Name: B018FZFQ2S
| File size: 43.Mb

Von Hugo Drrenmatt : Agnos Dickers Visionen: Vorschlg fr eine bessere Welt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Agnos Dickers Visionen: Vorschlg fr eine bessere Welt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein grandioses BuchVon literaturkennerWer sich die Mhe macht, dieses grandiose Buch zu lesen, der kommt nicht umhin zu konstatieren, dass Religion die Welt entzweit. Es fngt schon an der Quelle an: Warum hat der "liebe" Gott, Gottvater, seinen Sohn qulen und ans Kreuz schlagen lassen?! Wer daraus irgendwelche positiven Schlsse zieht, der

kann nicht ganz klar im Kopf sein. Der Autor wurde als Kind jahrelang von einer Religion vernagt, drangsaliert und verbogen. So geht es den allermeisten, die mit irgendeiner Religion konfrontiert sind. Siehe derzeit die weltweiten Gewalttaten des Islam! Alle Religionen sind menschengemachte Märchen und haben mit dem wirklichen Schöpfer, mit der wirklichen Schöpfung nichts zu tun! Wir brauchen eine ordentliche und wirksame Weltethik. Diesen Schluss kann man beim Lesen dieses ungemein wichtigen Buches ziehen!

Kurzbeschreibung Dieses Buch ist eine wahre Fundgrube für religiöse Zweifler und Noch-Gläubige. Die Devise des Autors: Denken statt Glauben! Was die Welt braucht, ist eine Religion des Unglaubens, des Denkens und der Hoffnung! Die Glaubensreligionen spalten nicht nur unzählige Familien, sie spalten die menschliche Gemeinschaft generell, sie spalten die ganze Welt, hetzen alle gegen alle auf. Sie sind die Unfriedensstifter ersten Ranges. Ohne sie zu berwinden, wird ein Weltfrieden nie möglich sein. Ohne Gotteswahn hätten wir eine bessere Welt! Der Schweizer Autor Hugo Drrenmatt versteht es meisterhaft, seine Gedankenwelt gekonnt in eine Erzählung einzubinden, die spannender und aufschlussreicher nicht sein könnte. Hunderte Seiten lang plädiert er für eine besseren Welt, tritt dabei in einige Fettnäpfchen und lässt den Leser in seine wunderbaren Visionen eintauchen.

Kurzbeschreibung Dieses Buch ist eine wahre Fundgrube für religiöse Zweifler und Noch-Gläubige. Die Devise des Autors: Denken statt Glauben! Was die Welt braucht, ist eine Religion des Unglaubens, des Denkens und der Hoffnung! Die Glaubensreligionen spalten nicht nur unzählige Familien, sie spalten die menschliche Gemeinschaft generell, sie spalten die ganze Welt, hetzen alle gegen alle auf. Sie sind die Unfriedensstifter ersten Ranges. Ohne sie zu berwinden, wird ein Weltfrieden nie möglich sein. Ohne Gotteswahn hätten wir eine bessere Welt! Der Schweizer Autor Hugo Drrenmatt versteht es meisterhaft, seine Gedankenwelt gekonnt in eine Erzählung einzubinden, die spannender und aufschlussreicher nicht sein könnte. Hunderte Seiten lang plädiert er für eine besseren Welt, tritt dabei in einige Fettnäpfchen und lässt den Leser in seine wunderbaren Visionen eintauchen.

ber den Autor und weitere Mitwirkende

Geburt - Es ist dumm gelaufen, ich wurde nicht geboren. Ich wurde per Geburtszange herausgezerrt, in eine Welt, die ich mir gerne anders vorgestellt hätte. Ich hätte ziemlich beschämt ausgesehen, sagte man mir. Schule - Mein Gesicht hat schon in der Sekundarschule einem Deutschlehrer nicht gefallen. Ab jenem Tag, als ich meinen Namen statt mit Umlaut mit ue auf die abgegebenen Arbeiten geschrieben, weil ich das irgendwo so gesehen hatte, gab er mir die Korrekturen mit ausnehmender Höflichkeit zurück, indem er mich als einziger der Klasse mit Herr bedachte, und mich sehr ausgedehnt, dafür umso lauter, Herr Dueerrenmatt nannte. Dass er mich dann auch noch in die Primarschule relegierte sei nur nebenbei erwähnt. Ich will ihm seine Zurechnungsfähigkeit nur vermindert anlasten, denn ich war so faul wie talentiert, vermute ich mal, etwas muss es ja gewesen sein, und ich schrieb nach wie vor mit ueee, schliesslich hat man ja auch noch einen Rest Selbstwertgefühl. Andere nennen es Sturheit. Immerhin wurde ich dann trotzdem kaufmännischer Lehrling, was ich ja gar nicht wollte, und bestand dieselbige Prüfung nicht mal als Letzter der seinerzeitigen SekundarschulkameradInnen. Es regert mich heute noch, dass ich den Herrn Keeenzi mit dem Attest in der Hand nicht besucht habe. Ansonsten kann man im Roman einiges von mir hinter Agnos Dicker vermuten.